

# Welchen Mehrwert hat die Erforschung von Gebärdensprache für die Gehörlosengemeinschaft?

## Das Potenzial einer partizipativen Forschung

Eine gemeinsame Fachveranstaltung von:

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB-FSS) & Fachhochschule Nordwest-Schweiz (FHNW)

02. September 2022

Fachhochschule Nordwest-Schweiz

09:00 – 17:30 Uhr

Kennzeichnend für die Geschichte der Gehörlosengemeinschaft sind Benachteiligungen der Gehörlosengemeinschaft als sprachliche und kulturelle Minderheit. Ab Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Gebärdensprache in den Schulen unterdrückt, erst Ende der 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurde sie als linguistisch gleichwertige natürliche Sprache "entdeckt". Eine eigene kulturelle Identität entwickelten gehörlose Menschen in der Schweiz erst im Zuge der Neuen Sozialen Bewegungen seit den 1970er-Jahren.

Auch die Forschung beschäftigt sich inzwischen zunehmend mit Aspekten der Gehörlosenbewegung – sei es aus der Perspektive der Linguistik, der Bildung, der Geschichte oder der Soziologie. Weniger offensichtlich ist jedoch, was diese Forschung für die Gehörlosengemeinschaft bringt und welchen Anteil gehörlose Forschende dabei leisten (können). Dies zu klären, ist ein zentrales Thema dieser Tagung.

Es verwundert nicht, dass die Gehörlosengemeinschaft auf die Erforschung ihrer eigenen Kultur und Sprache zwiespältig reagiert; manche Gehörlose begrüßen dies durchweg, andere haben Vorbehalte. In einigen Fällen ist Gehörlosen nicht verständlich, was die Forscher\*innen mit den Daten eigentlich machen und welche Konsequenzen die Ergebnisse für die Gemeinschaft haben. Worin liegt also der Mehrwert der Forschung für die Gehörlosengemeinschaft?

Obwohl die Forschung in den letzten Jahrzehnten meist gehörlose Personen in die Umsetzung von Forschungsprojekten einbezogen hat, steckt die Partizipation von Gehörlosen bei der Entwicklung und Planung solcher Projekte noch in den Anfängen.

Ferner stellt sich die Frage, wie Forschungsergebnisse erfolgreich den Weg in die Gehörlosengemeinschaft finden können. Ein Ziel ist daher, dass Forschungsergebnisse in der Gehörlosengemeinschaft wahrgenommen und verstanden werden, sodass der Mehrwert dieser Forschung für die eigene Gemeinschaft erkannt wird.

Die Fachtagung hat das Ziel, den Mehrwert der Forschung für die Gehörlosengemeinschaft aufzuzeigen. Dies setzt voraus, dass Forschende wissen, welche Wünsche oder Vorbehalte es gegenüber Projekten gibt. Anhand von Beispielen von gelungener oder misslungener partizipativer Forschung soll daher diskutiert werden, wie man den Wert der Forschung besser vermitteln kann, wie ein gemeinsamer Austausch produktiv gestaltet werden kann, welche Rahmenbedingungen bzw. Voraussetzungen dafür nötig sind.

In einem gemeinsamen Austausch zwischen Forschenden und Vertreter\*innen der Gehörlosengemeinschaft wird die Tagung diesen Fragen nachgehen und nach Antworten suchen.

**Zielgruppe:** Vertreter\*innen der Gehörlosengemeinschaft, gehörlose und hörende Forscher\*innen, die zum Thema Gebärdensprache und Kultur der Gehörlosen forschen.

---

## Programm der Fachtagung:

### Der Mehrwert der Forschung für die Gehörlosengemeinschaft

9:00 – 9:30: Kaffee & Eintreffen

9:30 – 9:45: Begrüssen

9:45 – 10:30: Was ist «Partizipative Forschung», und warum ist sie wichtig?

Andri Reichenbacher, ZHAW School of Engineering

*Das Inputreferat führt in das Thema ein und gibt einen kurzen Überblick über den Ansatz. Der Mehrwert der Forschung wird aus den beiden Perspektiven der Forschenden und der Gehörlosengemeinschaft aufgezeigt.*

10:30 – 11:15: Partizipative Forschung historisch betrachtet

Martin Lengwiler (Universität Basel) und Alan Canonica (Hochschule Luzern)

*In der Geschichte der Forschung wurden bereits verschiedene Modelle eines partizipativen Ansatzes entwickelt. Das Referat geht mit historischem Blick auf verschiedene Formen der partizipativen Forschung im 19. und 20. Jahrhundert ein. Das Referat diskutiert Modelle, die zu einer besseren Einbindung der Gehörlosengemeinschaft in der Forschung führen können.*

11:15 – 12:00: Forschung: Was fehlt uns, und was bringt sie uns?

Katja Tissi, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich

*Das Referat thematisiert die möglichen Bedenken aus Sicht der Gehörlosengemeinschaft, die die Erforschung der Gemeinschaft auslösen. Was bringt die Forschung denn wirklich für die Gehörlosengemeinschaft und wie wird vermittelt, was der Mehrwert sein soll? Wo sieht die Gehörlosengemeinschaft wichtige und dringliche Lücken in der Forschung? Und was würde die Gehörlosengemeinschaft wirklich weiterbringen?*

12:00 – 13:00: MITTAGESSEN

- 13:00 – 13:30: Good Practice: Sarah Ebling, Universität Zürich und Andri Reichenbacher, ZHAW School of Engineering  
*Ein konkretes Projekt wird vorgestellt. Der Ansatz wird vorgestellt, wie die Ergebnisse in die Gehörlosengemeinschaft vermittelt wurden.*
- 13:30 – 14:00: Good Practice: Martin Lengwiler und Alan Canonica, Universität Basel  
*Ein konkretes Projekt wird vorgestellt. Der Ansatz wird vorgestellt, wie die Ergebnisse in die Gehörlosengemeinschaft vermittelt wurden.*
- 14:00 – 15:00: Workshop I:  
Was braucht die Gehörlosengemeinschaft von den Forschenden?
- 15:00 – 15:30: PAUSE
- 15:30 – 16:30: Workshop II:  
Was brauchen die Forschenden von der Gehörlosengemeinschaft?
- 16:30 – 17:15: PODIUMSGESPRÄCH:  
Wie lässt sich der Mehrwert für beide Akteure erzielen?  
*Vertreter\*innen der Forschenden und der Gehörlosengemeinschaft diskutieren gemeinsam, worin sie den Mehrwert der Forschung sehen und wie sie diesen gemeinsam definieren würden.*
- 17:15 – 17:30: Zusammenfassung der Tagung: Die wichtigsten Ergebnisse
- 17:30: Verabschiedung